

## „Das hat für die Schüler einen Wert“

**Lebendiges Kunstwerk ist identitätsstiftend / Motto: „Wir sind die Hönnequell-Schule“**

VON PETER VON DER BECK



„Wir sind die Hönnequell-Schule“: Das Kunstwerk lebt, denn das Werk verändert sich nach jedem Schuljahr. Der didaktische Leiter Jörg Leiß, Sozialarbeiter Thomas Nölle und Schulleiterin Eva Päckert freuen sich. Fotos: von der Beck

**Neuenrade** – Es ist eine schöne Idee, die zudem identifikationsstiftend ist: Im Schulfoyer der Hönnequell-Schule (HQS) gibt es neuerdings eine große Tafel, auf der all jene verzeichnet sind, die an der Schule unterrichtet werden, die unterrichten oder den Schulbetrieb am Laufen halten: Vom Fünftklässler über Schüler und Kollegium bis hin zu Hausmeistern sind dort alle in Form von kleinen rechteckigen Holzplättchen verewigt, die meist noch ansprechend gestaltet sind. Dabei ist das Gebilde durchaus ein Kunstwerk, ein lebendiges sogar, das sich stets verändert. Denn, wer die Schule verlässt, nimmt sein hölzernes Visitenkärtchen mit.

Und alle sind an dem Projekt beteiligt. So ist das Werk mit „Wir sind die Hönnequell-Schule“ betitelt. Rund 500 Menschen sind darauf verewigt. Schulleiterin Eva Päckert rechnete nach: 428 Schüler, plus 45 Lehrer, plus viele andere, die die Schule am Laufen halten.

### **Arbeitskreis Schulentwicklung**

Zum Hintergrund: Sozialarbeiter Thomas Nölle hatte dabei die grundsätzliche Idee. Und als er dann eine ausrangierte Tafel in der Ecke stehen sah, setzte er das Ganze um. In dem Gremium Schulentwicklung war zuvor der Gedanke geboren worden, etwas Ge-

meinschaftliches, Integratives, etwas für all jene, die sich im Lebensraum Schule bewegen, zu schaffen.

Auf der alten Schultafel – vermutlich die einzige, die noch an der Schule vorhanden ist, wurden Legoplatten angebracht: Sie dienen als Halterung für die Holzplättchen, denn auf der Rückseite der Plättchen wurden kleine flache Legosteinchen geschraubt, die dann auf die Platte geklipst werden können. Einer übernahm dabei die Sisyphos-Arbeit, all die kleinen Gegenstände auf den Plättchen zu verschrauben.

Großes Lob gab es daher von Sozialarbeiter Thomas Nölle für Schüler Lennart Windfuhr aus Werdohl, der per Akkuschrauber die Legoplättchen befestigte. „Das war eine Menge Arbeit“, sagte Nölle. Für die Gestaltung der Plättchen mit dem Namen gab es Schablonen, damit alles passte und jeder den Namenszug üben konnte.

Nun ist das Kunstwerk zu bewundern: Das machen viele Schüler auch. „Sie stehen ewig davor und suchen ihre Steine“, die klassenweise angebracht sind. Auch Schulleiterin Eva Päckert ist erfreut: „Man entdeckt immer etwas Neues. Das ist wie ein sehr großes Wimmelbild.“ Bei der Präsentation hieß es: „Wir sind eben viel mehr als Lernen.“

Dass die Schüler das Werk annehmen – da ist sich Nölle sicher. „Einmal hatte ich das Acrylglas vergessen und ich fürchtete schon, dass etwas mit dem Werk passieren würde – doch es war alles in Ordnung. Die Botschaft kommt an. Das hat für die Schüler einen Wert.“